

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1919-1920

Eine Forschungs- und Arbeitsgemeinschaft zwischen Pilzforschern und
Pilzfreunden

[urn:nbn:de:bsz:31-190101](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190101)

vornherein richtig gestellt oder ganz vermieden werden.

Herr Professor Falek bittet nun alle Pilzfreunde, ihm von überallher Material eßbarer Waldpilze, das ihm bei seinen Forschungen und Versuchen dienen könnte, zu übermitteln. In welcher Weise dies geschehen soll, um welche Pilze sich es handelt, wird noch mitgeteilt werden.

Vielleicht wird Herr Prof. Falek als Gegenleistung die ihn Unterstützenden mit Zuchtmaterial (Impfstoff) von bereits mit Erfolg gezüchteten eßbaren Pilzen versehen, damit sie nach seiner Anweisung am geeigneten Gegenstand ihrerseits Versuche machen, um später über die Erfolge zu berichten. Vielleicht werden manche Pilzfreunde gern mit der Zucht des Austernpilzes Versuche machen. (Über Zuchtversuche mit diesem Pilz durch Herrn Prof. Falek wird in einer der nächsten Nummern berichtet werden.)

In München hat der dortige so lebenskräftige Pilzverein jetzt einen „Pilzgarten“ eingerichtet und eine Zuchtanlage von Egertlingen geschaffen. Auch dort sind es im wesentlichen Laien-Pilzfreunde, die unter Leitung verschiedener Forscher und Privatgelehrter der Pilzkunde versuchen, helfen und lernen werden, um in mühevoller Geduldsarbeit zum Nutzen der Allgemeinheit zu wirken.

Wenn es eine Wissenschaft gibt, in der der Wissenschaftler und Laienforscher und Naturfreund auf gegenseitige verständnisvolle Hilfe angewiesen sind, so ist es die Pilzkunde, und der Pilz- und Kräuterfreund sieht es in Verbindung mit der Pilz- und Kräuterzentrale als seine Aufgabe an, diesen gegenseitigen Austausch von Forschung und Erfahrung zu einem recht angenehmen und erfolgreichen zu gestalten.

Eine Forschungs- und Arbeitsgemeinschaft zwischen Pilzforschern und Pilzfreunden.

Die Pilz- und Kräuter-Zentrale. Ein Pilz-Museum.

Die Pilz- und Kräuterzentrale oder Zentrale der Pilzauskunftsstellen und Erfahrungsaustauschstelle der Pilz- und Kräuterfreunde ist eine zwanglose, völlig unabhängige und durchaus gemeinnützige Vereinigung von Pilzforschern, Pilzauskunfts- oder Pilzberatungsstellen, von Pilzvereinen und von Pilz- und Kräuterfreunden.

Der Zweck der „Pilzzentrale“ ist die Förderung der Pilzforschung und Pilzkunde, der Pilzverwertung und im Anschluß daran auch der Kräuterkunde als Volkswissenschaft und die Förderung der Verwertung der Arznei- und Teekräuter, der Wildgemüse und Wildfrüchte.

Dies soll erreicht werden:

1. Durch Schaffung weiterer Pilzauskunftsstellen und Zusammenschluß der alten und neuen mit allen Pilzfreunden zu einer Forschungs- und Erfahrungsaustauschgemeinschaft auf dem Gebiete der Pilzkunde.

2. Durch Schaffung von Aus-

kunftsstellen für Kräuterkunde und Kräuterwertung, bei denen Unkundige sich über die Art, über Einsammlung, Verwendung von Kräutern unterrichten können, seien es solche, die sich zu berufsmäßigen Sammlern ausbilden wollen, an denen es zur Zeit sehr fehlt, seien es Personen, die sich für private Zwecke über Wildgemüse, Wildfrüchte, über Tee- und Heilkräuter unterrichten wollen.

3. Durch regelrechten Erfahrungsaustausch, das heißt durch gegenseitigen Austausch und Bekanntgeben von Beobachtungen auf dem Gebiete der Pilz- und Kräuterkunde, von Forschungsergebnissen, Verwendungsweisen und Verwertungsarten zum Besten des Volksganzen. Als Mittel für diesen Austausch von Erfahrungen und Forschungsergebnissen dient das offizielle Organ der Zentrale „Der Pilz- und Kräuterfreund“. Es ist aber kein der Zentrale angeschlossenes Mitglied verpflichtet Bezieher dieses

Blattes zu sein. Das steht durchaus im freien Ermessen des Einzelnen. Wer also die Vermittlung und die Einrichtungen der Zentrale in Anspruch nehmen will, wer die sonstigen Vorteile, die der Anschluß an die Zentrale gewährt, ausnutzen will, der kann dies tun, ohne Bezücker des Pilz- und Kräuterfreund zu sein.

4. Durch Errichtung eines Pilzmuseums, einer Einrichtung, zu der alles zusammengetragen wird, was nur immer der Pilzforschung, Pilzkunde und Pilzverwertung dienen kann, seien es Forschungsergebnisse, Pilzbilder, Pilzpräparate, Photographien, Diapositive, Zeichnungen, Mikropräparate, Mikrophotographien, Literatur, überhaupt alles, was nur der Pilzforschung, der Förderung der Pilzkunde und Pilzverwertung dienen mag, um soweit es nur zugänglich ist, dies gesammelte Material Einzelnen für Forschungs- und Unterrichtszwecke zu überlassen, der großen Allgemeinheit es zugänglich und nutzbar zu machen durch leihweise Überlassung zu Ausstellungen oder sonstigen Veranstaltungen, die zur Förderung des allgemeinen Volkswissens und dazu dienen, daß die Menschen zur Freude an der sie umgebenden so paradiesich reichen Gottesnatur erzogen werden, um sie der krankhaften genußsüchtigen Überkultur unserer Tage — so weit es nur angeht — zu entwöhnen.

5. Durch Förderung des örtlichen Zusammenschlusses von Pilz- und Kräuterfreunden zu Vereinigungen und Unterstützung solcher Vereine in ihren Bestrebungen. Alle solche Vereine sind vollständig unabhängig, sie bilden und gestalten sich vollständig nach den Wünschen ihrer Mitglieder und den örtlichen Verhältnissen.

Das Zusammenarbeiten

der Pilzauskunftsstellen für Forschungszwecke erfolgt nach einem wohlgeordneten Plan durch Eintragung aller gewonnenen Beobachtungen in sorgsam vorbereitete Listen, so daß mit geringstem Zeit- und Arbeitsaufwand, durch eine wohl erwogene Arbeitsteilung zuverlässige Unterlagen für die Pilzforschung und -wissenschaft geschaffen werden. So soll dazu beigetragen werden, daß die vielen Unstimmigkeiten, Ungenauigkeiten, oder sagen wir offen „Fehler“, die die heutige Pilzliteratur in Wort und Bild noch aufweist, in den Werken späterer Zeit, seien sie kleineren oder

größeren Umfanges nach Möglichkeit beseitigt werden.

Eine besondere Aufgabe

der Zentrale wird es sein, eine Verständigung über den Gebrauch der deutschen Pilznamen herbeizuführen, um in Pilzwerken, sowie bei allen Veröffentlichungen neben dem wissenschaftlichen fremdsprachigen Namen eine deutsche, in anderen Ländern in deren Landessprache, eine maßgebende Benennung zu schaffen, die im Laienverkehr dann die gebräuchliche werden soll.

Die Vorteile,

die der Anschluß an die Zentrale dem Einzelnen gewährt, sind folgende:

1. Jedes Mitglied hat das Recht zur Auskunftseinholung über ihm unbekanntes und zweifelhaftes Pilze und Kräuter bei einer der angeschlossenen Auskunftsstellen (Anweisungen für die Anfragen, besonders ausgearbeitete Anfragekarten, zusammenlegbare Versandkartons für Pilze werden geliefert).
2. Jedes Mitglied hat das Recht, die Sammlungen des zu schaffenden Pilzmuseums für seine Zwecke jederzeit zu benutzen (leihweise Überlassung von Literatur, Lichtbildern, Photographien und sonstigem Sammelmaterial).
3. Alle durch Vermittlung oder in Verbindung mit der Pilz- und Kräuterzentrale herausgegebenen Werke werden den Mitgliedern zu einem Vorzugspreise geliefert.
4. Laut Vereinbarung mit der Geschäftsstelle der Zeitschrift Pilz- und Kräuterfreund genießen die Mitglieder auf kleine Anzeigen in der Monatsschrift, die unter der Abteilung „Tausch, Kauf, Verkauf“ erscheinen, einen Nachlaß von 20 Prozent.
5. Jedes Mitglied hat das Recht zur kostenlosen Benutzung der Abteilung „Sprechsaal“ im Pilz- und Kräuterfreund, soweit es der Raum nur zuläßt. Das Recht zur Aufnahme oder Ablehnung der Einsendungen steht allein der Schriftleitung des Blattes zu. Die preßgesetzliche Verantwortung für solche Veröffentlichungen tragen die Einsender.
6. Ein ermäßigter Bezugspreis für den Pilz- und Kräuterfreund ist in Aussicht genommen, kann aber trotz allem guten Willens der Geschäftsstelle des Blattes bei der erfolgten verbesserten Neugestaltung des Blattes und den jetzigen Preisen noch nicht gewährt werden.

Der Beitrag

den die Mitglieder der Zentrale zu leisten haben, ist ein äußerst geringer, er beträgt für das ganze Jahr nur Mk 1,20, also monatlich 10 Pfg., also ein für unsere Tage geradezu lächerlicher Betrag, durch den der Einzelne aber der Wissenschaft und der Allgemeinheit beträchtliche Dienste leisten kann. Ortsvereinen angeschlossene Mitglieder genießen noch eine beträchtliche Ermäßigung, wenn der ganze Verein sich anschließt.

Die Leitung

der Zentrale der Pilz- und Kräuterfreunde untersteht einem Arbeitsausschuß aus einer noch nicht

festgesetzten Zahl von Pilzforschern und Pilzfreunden, zum Teil aus denen, die die Einrichtung der Pilz- und Kräuterzentrale geschaffen haben, oder auf Bitte dieser ersten in die Leitung mit-treteten. Der Arbeitsausschuß hat das Recht, sich beliebig zu ergänzen, er ist verpflichtet, im Todesfalle von Ausschußmitgliedern an Stelle des Verstorbenen ein neues Mitglied aus dem Kreise der Pilzforscher oder Pilz- und Kräuterfreunde zu berufen.

Die Geschäftsstelle

der Zentrale wird verwaltet durch die Geschäftsstelle der allen Pilz- und Kräuterfreunden so lieb gewordenen praktisch-wissenschaftlichen Zeitschrift der Pilz- und Kräuterfreunde, auf deren Anregung in Verbindung mit einer Anzahl von Pilzforschern, Pflanzenforschern, Pilz- und Kräuterfreunden die Gründung der Zentrale erfolgt ist.

Der Zweck der Pilz- und Kräuterzentrale

ist nicht Gelderwerb, sie ist eine durchaus gemeinnützige Gründung zur Förderung der Forschung und zur Mehrung des Volkswissens auf ihrem Gebiete. Sie kann also niemals irgendwelche Geschäfte betreiben, sich z. B. niemals am Handel mit Pilzen und Kräutern, am Handel mit Bedarfsgegenständen irgendwelcher Art, die der Sammlung, Verarbeitung oder Zubereitung von Pilzen und Kräutern dienen, beteiligen.

Die Pilz- und Kräutervereinigung dient allein den Zwecken der Forschung, der Förderung des Volkswissens, sie ist eine Arbeits- und Forschungsgemeinschaft aus den Kreisen der Wissenschaft und dem der gebildeten und bildungsdurstigen Laien, ohne Rücksicht auf Stand und Beruf. Sie ist eine wahrhaft soziale Gemeinde von Naturfreunden, die es als ihre Endaufgabe ansieht, die

Freude der Menschen an der Natur zu erwecken, um sie von dem giftschwangeren Genußleben einer entarteten Überkultur erlösen zu helfen. Hierzu erbitten wir die Hilfe und die Unterstützung aller, die guten Willens sind.

Erste Forscher auf dem Gebiete der Mykologie, der Pilzkunde ebenso wie der Botanik im allgemeinen sind mit ersten, arbeitsfreudigen Pilz- und Kräuterfreunden aus der Laienwelt in diese Forschungs- und Arbeitsgemeinschaft eingetreten, zum Teil haben sie sich bereit erklärt, im Arbeitsausschuß mit ihrem erfahrenen Rat und ihrem Einfluß zu wirken. Genannt seien unter vielen anderen: Direktor Blumenauer, Cassel, San.-Rat Dr. Briegleb, Worms, Prof. Dr. Dittrich, Breslau, Prof. Dr. Falck, Hann.-Münden, Eugen Granberg, Königsberg, Oberlehrer Herrfurth, Stollberg, Oberlehrer Herrmann, Dresden, Rektor Hinterthür, Schwanebeck, Franz Kallenbach, Darmstadt, Prof. Dr. Lindau, Dahlem, Dr. Marzell, Gunzenhausen, Prof. Dr. Raebinger, Halle, Prof. Dr. Schnegg, München, V. Ert Soehner, München und andere mehr, die alle anzuführen leider heute der Raum verbietet. Bemerket sei nur, daß auch aus dem Auslande bereits verschiedene Forscher sich dieser Arbeits- und Forschungsgemeinschaft angeschlossen haben.

Eine neue Warnung zur Vorsicht beim Einkauf getrockneter Pilze.

Von Professor Dr. Schnegg-München.

In meiner Eigenschaft als amtlicher Pilzsachverständiger hatte ich wiederholt Gelegenheit Pilze der Art, wie sie Herr Herrfurth in der letzten Nummer des „Puk“ als warnendes Beispiel hinstellt, unter die Hand zu bekommen. Um welche Ware es sich dabei handelt, geht aus den darüber meinerseits ausgestellten Gutachten hervor, die ich im Wortlaut hier folgen lasse.

Im ersten Falle handelt es sich um Pilze, die einem bayerischen Großhändler durch Vermittlung eines norddeutschen Händlers angeboten wurden mit dem Hinweis, daß es sich um „Pilze mit aus-

gezeichnetem Aroma“ handle, im zweiten Falle handelte es sich um Pilze, die der bayer. Lebensmittelstelle durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst angeboten und ausdrücklich als „Speisepilze“ bezeichnet worden waren. Der Preis beider Pilzsorten war mit 5 Mk. für das Pfund angegeben,

Die abgegebenen Gutachten lauteten:
1. „Die Pilze spotten hinsichtlich ihrer Beschaffenheit jeder Beschreibung. Ungeputzt, wie sie der Wald hervorgebracht hat, zum Teil dick überzogen mit Sand und Erde, Tannennadeln, Laub und Moos, sind sie im Ganzen getrocknet